

Der Deutsche Wirtschaftsbrief

Impfstoff-Aktien

Am 6. Januar strebt das US-Unternehmen Moderna die Zulassung des Corona-Impfstoffs als Notfall-Zulassung an. BioNTech / Pfizer haben ihren Impfstoff in Großbritannien und in den USA, in Mexiko und Kanada bereits zulassen können. Nun stellt sich die Frage, ob und wo Sie sich positionieren können. Die Einschätzungen dazu lesen Sie in diesem Service.

Verschiedene Kandidaten

Die ersten Nebenwirkungen beim Einsatz des Impfstoffs von Pfizer / BioNTech - allergische Reaktionen - sind bereits aufgetreten. Das zeigt, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Es wird - wie auch bei AstraZeneca in der Studienphase III, als es zu einem Datenfehler kam, immer wieder Probleme geben, ist zu vermuten.

Daher ist generell vor einer zu großen Euphorie zu warnen. Realistisch betrachtet haben Unternehmen, die auf einen Impfstoff setzen, gute Chancen auf einen immensen Kursausbruch - dies sind Moderna, BioNTech und CureVac. Allerdings ist das Rückschlagpotenzial bei Problemen erheblich.

Zudem wird etwa BioNTech mit 1,3 Milliarden Impfstoffdosen pro Jahr (wenn die Produktion anders als bislang problemlos verläuft und schnell genug produziert werden kann) herstellen. Dies reicht für 10 % der Menschheit (es werden zwei Dosen benötigt). Insofern ist das Unternehmen hinsichtlich der Stimmung nach oben begrenzt.

Ähnlich erwarte ich es für Moderna und CureVac. Es wäre hilfreich, wenn alle Unternehmen erfolgreich wären - dies würde nicht nur Menschenleben retten, sondern auch die Wirtschaft weltweit stärker ankurbeln als bis dato gedacht. Drücken wir die Daumen.

Favoriten

Favoriten sind aus meiner Sicht Unternehmen, die diese Impfstoffe „auch“ produzieren, aber nicht ausschließlich. Dies sind Großunternehmen wie aktuell Johnson & Johnson und AstraZeneca.

AstraZeneca kann etwa 3 Milliarden Dosen pro Jahr produzieren, heißt es. Dies wäre ein wesentlich größerer Zugriff als für BioNTech. Der Preis pro Dosis allerdings wird hier - im ersten Anlauf (!) - deutlich niedriger sein. Schon deshalb dürfte AstraZeneca beste Chancen haben, im Falle der Zulassung größere Teile der Welt zu versorgen.

Wie Johnson & Johnson auch dürfte AstraZeneca auf Mutationen spekulieren und / oder die Wiederauffrischung des Impfstoffs. Gelingt es im ersten Schritt, den Markt weltweit zu erobern, werden diese konservativen Unternehmen mit ihrem sonstigen Produktportfolio zudem weitere Märkte besetzen.



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der **Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG**
Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165

Beide Unternehmen sind die derzeit mit Blick auf die Medien deutlich weniger diskutierten Werte. Die mittel- und langfristigen Chancen und die Vermeidung von Risiken sind deutlich stärker ausgeprägt als bei den jüngeren Unternehmen.

AstraZeneca und Johnson & Johnson werden zudem auch im kommenden Jahr wieder Dividenden ausschütten. Bei steigenden (!) Dividenden werden selbst Neueinsteiger knapp 3 % Dividendenrendite beziehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Janne Kipp, Chefredaktion

Dieser Service wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt; dennoch kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Jede Woche erstellen wir für Sie einen neuen Abruf-Service zu interessanten und wichtigen Themen. Nutzen Sie dieses kostenlose Angebot!



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der **Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG**
Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165